

WAS?

Wie?

Wo?

## Wir, die regionalen Präventionsfachkräfte ...

- ... **informieren** über die Inhalte des institutionellen Schutzkonzeptes
- ... **unterstützen** beim Aufbau geeigneter Strukturen innerhalb der Pfarrei
- ... **beraten** im Erarbeitungsprozess
- ... **empfehlen** geeignete Methoden zur partizipativen Umsetzung

**Region Münster / Warendorf**  
Doris Eberhardt  
eberhardt-d@bistum-muenster.de  
Mobil: 0151 21116543

**Region Niederrhein**  
Gianna Risthaus  
risthaus-g@bistum-muenster.de  
Mobil: 0173 6480988

**Regionen Steinfurt / Borken und  
Coesfeld/ Recklinghausen**  
Yvonne Rutz  
rutz-y@bistum-muenster.de  
Mobil: 0173 6480987

**Bischöfliches Generalvikariat Münster**  
Stabsstelle Prävention  
Domplatz 27  
48143 Münster

[www.praevention-im-bistum-muenster.de](http://www.praevention-im-bistum-muenster.de)

## Institutionelles Schutzkonzept

Regionale Angebote  
für die Pfarreien

präventi  n  
im bistum **münster**

# Das institutionelle Schutzkonzept

Im Bistum Münster sind alle Pfarreien und Institutionen aufgerufen, ein institutionelles Schutzkonzept (ISK) zu erstellen.

Dieses gilt mittlerweile als vielversprechender Weg und als Standard zur grenzachtenden und sicheren Gestaltung von Institutionen.

Die Entwicklung eines ISK knüpft an die Präventionsschulungen an. Dieses Wissen soll im ISK umgesetzt und mit bereits vorhandenen Strukturen, Konzepten und Regelungen in den Pfarreien verbunden werden.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern und so das Risiko zu verringern, dass kirchliche Einrichtungen zu Tatorten sexualisierter Gewalt werden.

Auf diese Weise können sich Handlungssicherheit und der Zugang zu qualifizierten Hilfen verbessern.

Dabei ist es besonders wichtig, an der Erstellung möglichst viele Menschen zu beteiligen.

**Bei diesem Prozess stehen Ihnen die regionalen Präventionsfachkräfte des Bistums gern unterstützend zur Seite.**

## Bausteine eines institutionellen Schutzkonzeptes



*„Je aufmerksamer Einrichtungen und ihre Beschäftigten sind, je mehr aus dem verunsicherten Wegschauen eine Kultur des Hinhörens wird, umso eher wird sexuelle Gewalt bei Kindern aufgedeckt oder von vorneherein vermieden.“*

**Prof. Dr. Thomas Rauschenbach**

*„Schutzkonzepte sind letztlich nur dann wirklich alltags-tauglich, wenn sie mit denen besprochen werden, an die sie sich richten.“*

**Abschlussbericht Runder Tisch 2011.  
Sexueller Kindesmissbrauch, S. 22**